

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Alexander King**

vom 19. Mai 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Mai 2026)

zum Thema:

Stromausfall in Berlin und Blackout des Regierenden Bürgermeisters - Fehler in der Kommunikation oder einfach beim Flunkern kalt erwischt?

und **Antwort** vom 4. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 8. Juni 2026)

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei

Herrn Abgeordneten Dr. Alexander King (fraktionslos)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26105
vom 19. Mai 2026

über Stromausfall in Berlin und Blackout des Regierenden Bürgermeisters - Fehler in der Kommunikation oder einfach beim Flunkern kalt erwischt?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Wiederholt erhalte ich aus der Berliner Senatskanzlei Antworten auf meine Schriftlichen Anfragen zu den Ereignissen um den 3. Januar 2026, die mehr Fragen aufwerfen, als dass sie zur Klärung der Abläufe beitragen.

1. Warum hat es acht Wochen gedauert, eine »aktualisierte« Antwort auf meine Anfrage Nr. 19/24737 zu verfassen, in der einzig die fünf Worte »der Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf« zu streichen waren?

Zu 1.: Die Korrektur ist umgehend schriftlich gegenüber der Präsidentin des Abgeordnetenhauses sowie mündlich in der Sitzung des Ausschusses für Europa- und Bundesangelegenheiten, Medien erfolgt - auch gegenüber dem Fragesteller.

2. Wer ist in der Antwort auf die o.g. Anfrage verantwortlich für die unwahre Behauptung, der Regierende Bürgermeister habe am Samstag, dem 3. Januar 2026 mit der Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf telefoniert?

3. Ist aus der Erklärung des Regierenden Bürgermeisters, er habe »Fehler in der Kommunikation« gemacht, zu schlussfolgern, dass die Falschbehauptung zum Kontakt mit der Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf von ihm persönlich stammt?

4. Wenn nicht, wer trägt dann die Verantwortung für diesen Affront gegen das gesetzlich verbürgte parlamentarische Fragerecht eines Abgeordneten?

5. Erfolgte diese Falschbehauptung in der Beantwortung der Anfrage ohne Rücksprache mit dem Regierenden Bürgermeister und ohne ihn über den Inhalt der damaligen Antwort in Kenntnis zu setzen? Erfolgte die Antwort stattdessen aus seinem Mitarbeiterstab als Akt des vorauseilenden Gehorsams zur vermeintlichen Gefahrenabwehr durch unbequeme Fragesteller?

Zu 2.-5.: Der Regierende Bürgermeister hat erklärt, er habe Fehler in der Kommunikation gemacht. Die Auskunft zum Telefonat mit der Bezirksbürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf ist davon umfasst.

6. Wenn man den Tagesablauf am Morgen des 3. Januar aus den Antworten des Senats auf meine Schriftlichen Anfragen rekonstruiert, bleiben an Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Stromausfall der Austausch von sechs (!) Nachrichten per SMS mit der Innensenatorin am frühen Morgen gegen 8:07 Uhr und ein Telefongespräch mit der Wirtschaftssenatorin wenige Minuten vor dem Tennisspiel des Regierenden Bürgermeisters. Ich frage noch einmal: Wovon musste Kai Wegener am Vormittag des 3. Januar also seinen »Kopf frei bekommen«?

Zu 6.: Der Regierende Bürgermeister war am Sonnabend, 3. Januar zu Hause in Berlin und hat in der Zeit von 13 bis 14 Uhr eine Stunde Tennis gespielt. Dabei handelte es sich um einen privaten Termin. Zu seinem Tagesablauf am 3. Januar und zu den Institutionen, mit denen der Regierende Bürgermeister wegen des Stromausfalls im Austausch war, hat er sich mehrfach und wiederholt geäußert und die entsprechenden Nachfragen dazu beantwortet.

7. Auf meine Anfrage, ob der Tennis-Termin am 3. Januar bereits im Vorhinein geplant war, antwortete die Senatskanzlei in der Schriftlichen Anfrage Nr. 19/ 25647 zunächst, darüber lägen keine Informationen vor. Nun heißt es in der Antwort auf die Anfrage Nr. 19/ 25907, es habe sich um einen »privaten Termin« des Regierenden Bürgermeisters gehandelt. Ist der Antwort zu entnehmen, dass dieser »private Termin« also geplant war und es sich somit keineswegs um eine spontane Entscheidung handelte, aufgrund der angespannten Situation am Morgen des 3. Januar zunächst einmal den Kopf frei bekommen zu müssen?

Zu 7.: Es handelte sich um einen privaten Termin.

8. Warum macht die Senatskanzlei die Abläufe am Samstag, dem 3. Januar eigentlich nicht einfach mit einem dezidierten Zeitplan transparent, um damit alle Spekulationen um die Aktivitäten des Regierenden Bürgermeisters auszuräumen?

Zu 8.: Der Regierende Bürgermeister hat sich mehrfach und wiederholt zum Tagesablauf 3. Januar und zu den Institutionen, mit denen er wegen des Stromausfalls im Austausch war, geäußert und auch entsprechende Nachfragen dazu beantwortet.

9. In der Antwort auf die Frage 7 in meiner Schriftlichen Anfrage Nr. 19/ 25907 heißt es, es sei in der vorliegenden Krisensituation darum gegangen, unmittelbar einen Kontakt zur Bundeswehr herzustellen und in Austausch mit der Bundeswehr zu kommen. Der Regierende Bürgermeister habe deshalb am Abend des 3. Januar über die Präsidentin des Abgeordnetenhauses »veranlasst, dass die Bundeswehr einbezogen wird«. Warum ist diese Kontaktaufnahme zur Bundeswehr nicht unmittelbar und direkt über den Regierenden Bürgermeister oder ein anderes Mitglied des Senats erfolgt, sondern mittelbar und indirekt über die dazu durch nichts legitimierte Parlamentspräsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses?

10. In der Antwort unter 8. in derselben Anfrage heißt es in diesem Zusammenhang auf die Frage: „Ist es zutreffend, dass der Senat die Parlamentspräsidentin mit der Kontaktaufnahme beauftragt hat und falls ja, warum und auf welcher rechtlichen Grundlage ist das geschehen?“ schlicht „Nein“. Wie ist diese Antwort zu verstehen? Wenn nicht der Senat in Person des Regierenden Bürgermeisters die Parlamentspräsidentin mit der Kontaktaufnahme beauftragt hat, wer dann?

11. Hat die Parlamentspräsidentin eigenmächtig und in eigener Verantwortung den Kontakt zur Bundeswehr aufgenommen?

12. Warum hat der Regierende Bürgermeister den Kontakt zur Bundeswehr nicht selber spätestens gegen Mittag am 3. Januar aufgenommen, als Stromnetz Berlin bekannt gab, dass der Stromausfall voraussichtlich einige Tage dauern würde?

Zu 9.-12.: Der Regierende Bürgermeister ist mit dem Bundeskanzleramt und mit der Präsidentin des Abgeordnetenhauses über eine mögliche Einbeziehung der Bundeswehr im 03. Januar im Austausch gewesen.

13. In der Antwort zur 9. Frage meiner Schriftlichen Anfrage Nr. 19/ 25907 heißt es: „Der Regierende Bürgermeister war am Sonnabend, 3. Januar 2026 zu Hause in Berlin und hat in der Zeit von 13 bis 14 Uhr eine Stunde Tennis gespielt.“ Ich stelle deshalb noch einmal die Frage, was hat er in der restlichen Zeit gemacht, und erbitte eine exakte Auflistung seiner Tätigkeiten im Rahmen seines behaupteten Krisenmanagements an diesem Tag.

Zu 13.: Der Regierende Bürgermeister war am Sonnabend, 3. Januar zu Hause in Berlin und hat in der Zeit von 13 bis 14 Uhr eine Stunde Tennis gespielt. Zu seinem Tagesablauf am 3. Januar und zu den Institutionen, mit denen der Regierende Bürgermeister wegen des Stromausfalls im Austausch war, hat er sich mehrfach und wiederholt geäußert und die entsprechenden Nachfragen dazu beantwortet.

Berlin, den 04. Juni 2026

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
In Vertretung

Florian Graf
Chef der Senatskanzlei